

## Übertritt von Primar- zur Sekundarschule

Wädenswil: Heute Abend findet im Schulhaus Steinacher zum Thema «Übertritt von der Primar- zur Sekundarschule» ein Informationsabend statt. Beginn ist um 20 Uhr, Schulhaus Steinacher 1, Johannes-Hirt-Strasse 53, Au. (e)

## Guter Saisonbeginn

Wädenswil: Seit Anfang Januar konnten die Mitglieder des Kavallerievereins Wädenswil Romeo und Sergio Syfrig mit ihren Pferden einige gute Resultate nach Hause bringen. Vorletzten Sonntag fanden in Erlen die ersten nationalen Junioren-Prüfungen statt. Romeo Syfrig siegte mit seinem Wallach Harry de Vanoise mit zwei Sekunden Vorsprung auf seinen Bruder Sergio. Dieser war mit seiner Stute Atlante am Start. Am Nachmittag gings weiter mit den zwei Prüfungen RIV/MII. In der ersten Prüfung übernahm Sergio Syfrig klar die Spitze mit seinem Pferd Lyroi CH und kämpfte sich zugleich mit dem zweiten Pferd Marron auf den vierten Endrang. Im nächsten Umgang ritt Romeo Syfrig mit seinem Spitzenpferd Harry de Vanoise auf den guten 3. Platz. Sergio wurde Fünfter mit seinem Wallach Marron. (e)

## VERANSTALTUNG

## Beschwingter Abend

Richterswil: Das Kulturforum Richterswil/Samstagern präsentiert am kommenden Samstag mit «zapzarap» ein A-cappella-Ensemble, das pfiffige Musikalität mit Theatralik verbindet und einen vergnüglich-beschwingten Abend garantiert. «zapzarap anderswo» erzählt in locker zusammengeführten Szenen die Geschichte einer Reise. Die vier Sängerinnen und Sänger lassen ihre dargestellten Figuren aufleben, nehmen bei jedem Lied das auf, was sie berührt oder amüsiert und setzen es gekonnt in Szene. So entsteht um jedes Lied eine Welt – und um jede Person eine Geschichte. (e)

«zapzarap anderswo», Samstag, 29. Januar, 20 Uhr, Kulturkeller Preisig, Dorfbachstrasse 9 in Richterswil. Vorverkauf: Papeterie Lüthy, Dorfstrasse 37, Richterswil, Telefon 01 784 01 77.

# Adrenalinkick dank Schubkraft

Au: Zwei Sportler aus der Au sitzen bisweilen im selben Bob

Schon letztes Jahr glänzte der im Maiacher wohnhafte Bobpilot Markus Hungerbühler mit einem 3. Rang in der B-Schweizer-Meisterschaft. Anfang Januar bestätigte er seine gute Form mit einem guten 12. Rang in der A-Schweizer-Meisterschaft. Mit Disziplin will der 30-jährige Bankfachmann und ehemalige Kunstturner Cup um Cup gewinnen. Der Militärkommandant Maurus Gamper vom Unterort ist der Zweite im Team.

E. MAGDALENA PREISIG

Im Sommer schwitzt Markus Hungerbühler beim Krafttraining. Er macht auch Sprints und Sprünge, denn er braucht starke Beinmuskeln. Im Winter ist er mit seinem Team oft unterwegs und flitzt mit annähernd 140 Stundenkilometern durch Eiskanäle, am liebsten auf dem Olympia-Bobrun in St. Moritz-Celerina.

### Beschleunigen im Eiskanal

Beim Lenken des Bobs ist Konzentration und Feinarbeit gefragt. Mittels eines Steuerseils bewegt Hungerbühler die Kufen, baut in den Kurven Druck auf und gewinnt damit Tempo. Auf schnellen, akribisch genau geschliffenen Kufen durchfährt er einen «Corner» nach dem anderen auf dem 1720 Meter langen Olympia-Bobrun. Das Gefälle von 130 Höhenmetern trägt das seine zum Schwung bei. Nach dem Durchfahren der Zeitmessung im Finish gilt die erste Aufmerksamkeit der Mannschaft der gemessenen Zeit. Mit der eigenen Bestzeit von 1:08 Minuten fuhr Markus Hungerbühler Anfang Januar auf den guten 12. Rang an der A-Schweizer-Meisterschaft im Zweierbob in St. Moritz. Warum aber trainiert der ehemalige Kunstturner dermassen hart, wenn doch für die Fahrt wenig Bewegung und viel mehr Augenmass gefordert ist?

### Entscheidende Sekunden

Es ist die Startphase, die nach explosiver Kraft verlangt. Kraftvolle Beinarbeit macht den Start kurz, das Nagelbett an den Schuhen macht ihn ef-



Der ehemalige Kunstturner Markus Hungerbühler sammelt nun Siegestrophäen im Bobsport. E. Magdalena Preisig

ektiv. Die Körperbewegungen beim Einstieg in den Bob zielen alle darauf ab, den Schub nach vorne zu vergrössern. Gerade weil diese ersten rund fünf Sekunden der Fahrt über den Sieg entscheiden können, wird die Zeit gemessen und diese vom Platzspeaker verkündet. Die Einstiegsphase verlangt aber nicht nur nach Körpertraining, sondern auch nach einem guten Zusammenspiel. Dies üben die Teams in den Startsimulationsanlagen in Emmen und Sihlbrugg.

Für seinen Zweierbob hat Pilot Hungerbühler ein Team von vier Anstössern, die er wahlweise einsetzen kann. Führt er mal Viererbob, hat er die Crew schon beisammen. Sie alle sind Lauftalente: der Schwinger Michael Henzer, die Sprinter Andreas Krättli und Matthias Oberli, der Fünfkämpfer Maurus Gamper. Auch

der Wädenswiler Sprinter Lukas Schroth und der Richterswiler Dieter Rehm, ehemals erfolgreicher Kunstturner, haben schon geholfen, den 200 Kilogramm schweren Bobsleigh anzustossen und mit ihrem Gewicht zu bestücken. «Es ist besser, wenn das Gewicht am Mann ist», stellt der Pilot fest. Was an menschlichem Gewicht «fehlt», wird in Form von Eisengewichten im Bob bis auf ein Startgewicht von 390 Kilogramm ergänzt. Mit zum Team gehört auch der Mechaniker Reto Wetter.

Der Pilot ist nicht nur Teamleiter, sondern ein Unternehmer. Das windschlüpfrige Gerät kostet rund 25 000 Franken und die Kufen nochmals etwa 10 000 Franken dazu. Neben den nötigen Lizenzen berappt der Pilot die Startgelder, Kost und Logis für sich und seine Anstösser. Wenn immer

möglich entschädigt er auch noch den hohen Lohnausfall. Zudem benötigt der Transport des Bobs einen Lieferwagen. Ein solches Unternehmen kann nicht ohne Sponsoren funktionieren.

### Vom Turner zum Bobfahrer

Markus Hungerbühlers Sportbegeisterung ist ein Erbstück: Sein Vater, Anton Hungerbühler, war lange Jahre Turnleiter im ETV Wädenswil. Ein Kasten voller Kränze und Medaillen zeugt vom Erfolg, den der Kunstturner Markus Hungerbühler errang. «Das ist vorbei», sagt der jetzige Bobpilot dazu. Erst hatte er sich von einem Bobpiloten als Anstösser anheuern lassen, drei Jahre später machte er selber die Bobschulen in St. Moritz und in Innsbruck.

Mit dem 12. Rang an der A-Schweizer-Meisterschaft im Zweierbob hat das Team Hungerbühler/Oberli seine aufsteigende Form bestätigt. Wohl hat der Pilot hohe Ziele im Hinterkopf, doch sein erstes Ziel ist es, gesund zu bleiben und erst mal den Europacup anzupfeilen wie auch weitere Sponsoren zu gewinnen. Dadurch kann er weiterhin seinen Leidenschaften fröhnen: dem sportlichen Teamgeist und dem Adrenalinkick in der Eisrinne.

### Im Militär kennen gelernt

Maurus Gamper wohnt im Unterort, doch kennen gelernt hat Markus Hungerbühler ihn im Militär. Anstösser und Bremser im Bob zu sein ist für Gamper eine willkommene Herausforderung. Den Triathlonisten, Langläufer und Weltmeister im militärischen Fünfkampf fasziniert die Verschmelzung der explosiven Kraft und der nachfolgenden Konzentration. Obwohl er in geduckter Stellung hinter dem Piloten sitzt, hat er die Bahn «im Kopf». Das Team hat die Strecke zuvor angeschaut und sich deren Verlauf eingepreßt. Während der Fahrt registriert Gamper, in welcher Kurve der Bob anschlägt und wo der Bob zur Seite geschoben wird. Diese Eindrücke helfen dem Piloten, seinen Fahrstil zu optimieren. Werden die gemeinsamen Bemühungen mit einem Podestplatz belohnt, ist die Siegesfreude des Teams riesig.

# «Bürgerliche zusammenführen ist das wichtige Ziel»

Au: Regierungsratskandidat Toni Bortoluzzi war Gast bei der SVP

Vergangenen Sonntag war Nationalrat Toni Bortoluzzi bei der SVP Wädenswil zu Gast, wo es sich eine Vielzahl von Interessierten nicht nehmen liess, den Regierungsratskandidaten beim Apéro persönlich kennen zu lernen.

Der neue Saal der Familie Brändli in der Au war fast bis auf den letzten Platz besetzt, als Parteipräsident Heini Hauser das Publikum begrüsst

und zum Kurzreferat von Bortoluzzi überleitete.

Dieser führte, als eines seiner wichtigsten Ziele als Regierungsrat, die bürgerliche Zusammenführung auf. Bereits heute wird der Kanton Zürich von einer bürgerlichen Mehrheit regiert, aber da die bürgerlichen Parteien mehrheitlich gegeneinander statt miteinander arbeiten, gibt es keine Mehrheiten. Weiter möchte er prioritär die Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinden entflechten.

Wer zahlt, sollte auch das Sagen haben. Auch in der neuen Kantonsverfassung wird immer wieder von der Zuständigkeit von Kanton und Gemeinden gesprochen, meist mit dem Resultat, dass der Kanton befiehlt und die Gemeinden bezahlen. Ein wichtiger Grund, um die neue Kantonsverfassung abzulehnen.

### Ausgaben sind ein Problem

Dass die Finanzen des Kantons saniert werden müssen, darüber sind

sich alle einig. Nur ob der Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt über mehr Einnahmen oder weniger Ausgaben führen soll, darüber gehen die Ansichten auseinander. Da die Ausgaben aber in den letzten sieben Jahren 20 Prozent zugenommen haben, ist ganz klar, dass nicht ein Einnahmenproblem besteht, sondern ein Ausgabenproblem.

Einer der Bereiche, die ein grosses Ausgabenwachstum vorweisen, ist die Bildung. Bortoluzzi betonte, dass

die Verantwortung für die Kinder bei den Eltern liegt und nicht auf die Schule abgewälzt werden darf. Das ausserschulische Angebot wird immer mehr ausgedehnt, was die Kosten ansteigen lässt und schlussendlich alle zahlen, auch jene, die ihre Kinder selber betreuen.

Toni Bortoluzzi will als Regierungsrat seinen Beitrag für den Kanton Zürich leisten und freut sich, bürgerlichen Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen. (svp)